

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 117. Freitag, den 27. April 1821.

**Universitätsnachrichten.**

Am 25ten April, als an dem statt des Obergentages (23.) dazu bestimmten Tage, legte der Herr Oberhofgerichtsrath D. Johann Gottfried Müller sein rühmlich geführtes und in stets dankbarem Andenken bleibendes Rektorat nieder, und es wurde an dessen Stelle, durch einstimmiges Suffragium aller vier Nationen, für dieses Sommerhalbjahr aus der sächsischen Nation der Herr Hofrath und Civilverdienstordens Ritter, Professor Christian Daniel Beck, Decemvir und Senior der Akademie etc. zum Rektor Magnificus erwählt.

Bei dem gleichfalls eingetretenen Dekanatswechsel hat folgende Bestimmung statt gefunden:

in der theologischen Fakultät verwaltet das Dekanat fortwährend der Herr Domherr und Superintendent D. Tzschirner;

in der juristischen: der Herr Oberhofgerichtsrath und Ritter D. Christ. Gottl. Haubold;

in der medicinischen: der Hr. Prof. D. Chr. Friedr. Ludwig, und

in der philosophischen: der Herr Professor und Ritter Joh. Gottfr. Jak. Hermann.

**Der Fremde aus Wien.**

(Eingefandt.)

Sellert, über dessen Tod die Erde geweint und der Himmel sich gefreut hat, liegt, wie bekannt, auf unserm Johannis-Kirchhofe an der Seite seines Bruders, des ehemaligen Postkommissärs, begraben, und ein Leichenstein, auf welchem nichts weiter, als ihre Namen, Alter und der Tag ihres Todes steht, bedeckt ihr Grab. Im Frühlinge v. J. \*) kam ein Reisender zu dem Küster an der Johannis-Kirche, dem Ansehn nach eine fürstliche Person, weil er einen Stern auf der Brust und zwei reichgallonirte Bedienten hinter sich hatte, und sagte, daß er aus Wien sey, und Sellerts Grab zu sehen wünsche. Der Küster schließt ihm den Kirchhof auf, und zeigt ihm dasselbe. Der Reisende bleibt einige Minuten in tiefen Gedanken und mit auf das Grab gehefteten Blicken vor dem Steine stehen. Darauf wirft er sich auf denselben nieder, umfaßt ihn und ruft aus: „Ich habe Dein Grab gefunden, theurer Sellert! ich hab's gefunden! Hier ruh'st Du also, und ich schwebe über Deiner

\*) Ob die Zeitangabe richtig sey? mögen wir nicht entscheiden. D. Red.